

Skandia: Fondsrente nach Tarif SFR08-Z

Dr. Mark Ortmann, Gründer und Direktor des ITA Institut für Transparenz in der Altersvorsorge in Berlin, nimmt für PERFORMANCE regelmäßig aktuelle Vorsorgeprodukte unter die Lupe. Die Analysen des ITA geben Beratern eine Entscheidungsgrundlage für die Produktauswahl.

Wenn ein Versicherer gute Marketingarbeit geleistet hat, assoziiert man die Gesellschaft mit einer bestimmten Kompetenz. Das können Seniorenprodukte, Sicherheit, Zuverlässigkeit, Innovationskraft oder auch Investmentkompetenz sein. Die Skandia ist seit ihrem Markteintritt in Deutschland im Jahre 1991 mit dem Profil eines Investmentspezialisten aufgetreten. Konsequenterweise wurden und werden nur fondsgebundene Versicherungen angeboten. Aktuell bietet die Skandia mit dem Tarif SFR08-Z eine neue Fondsrente an. Versprochen wird „eine Vorsorge, so flexibel wie das Leben“ mit höherer Ablaufleistung als bisher, bei voller Transparenz und insbesondere mit Offenlegung der Kostenstruktur. Das hört sich wunderbar an. Mal schauen, ob die Skandia mit

diesem neuen Produkt ihre Versprechen wirklich halten kann.

Doch bevor es um die Produktdetails geht, wie immer noch ein paar Zahlen zur Gesellschaft. Im Jahr 2007 hat die Skandia mit zehn Prozent Beitragssteigerung ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Insgesamt nimmt Skandia jetzt aus Fondspolizen rund 470 Millionen Euro jährliche Beiträge ein. Es werden in Deutschland mit circa 380 Mitarbeitern rund 375.000 Verträge mit einer Versicherungssumme von rund zwölf Milliarden Euro verwaltet. Weltweit ist Skandia mit circa 5.000 Mitarbeitern in mehr als 20 Ländern vertreten. Sie gehört seit 2006 zu der Old-Mutual-Gruppe.

Der Tarif SFR08-Z kommt gerade aus der Produktschmiede. Der bisherige Tarif SFR08-K wurde nach nur zwei Monaten

am Markt einer Überarbeitung unterzogen. Angepasst wurden nicht die Bedingungen, sondern die Kalkulation mit der Folge, dass die Ablaufleistung jetzt erheblich besser aussieht. Für einen 30-jährigen Vertrag mit 100 Euro Monatsbeitrag (Eintrittsalter 35) werden bei sechs Prozent Illustration jetzt 82.492 Euro ausgewiesen (statt wie vorher 75.568 Euro) – ein Plus von über neun Prozent.

Was leistet die Skandia Fondsrente? In der Aufschubphase kann ab einem Monatsbeitrag von 35 Euro gespart werden (bisher 50 Euro). Es muss mindestens eine Beitragssumme von 8.000 Euro zusammenkommen – bei abgekürzter Zahlungsdauer 10.000 Euro. Die Aufschubzeit muss mindestens fünf Jahre und darf höchstens 70 Jahre betragen, die Beitragszahlungsdauer

Auf den Punkt gebracht

- Die Skandia Fondsrente besticht durch ihre außerordentliche Fondsauswahl und Anlageoptionen.
- Die gebotene Flexibilität ist ausreichend, aber eingeschränkt.
- Zusätzliche Risikokomponenten und Risikoabsicherungen werden nicht geboten.

zwischen fünf und 55 Jahren (höchstens bis Endalter 70). Frühestens mit 60, aber spätestens mit 85 Jahren muss dann die

**Der Punkt ist:
In Zukunft kostet
jede Transaktion
25 % Steuern.**

Rente oder das Guthaben ausgezahlt werden. Die Vorverlegung des Rentenbeginns ist möglich, aber unter engen Voraussetzungen und nur ein einziges Mal. Frühestens fünf Jahre vor Ende der Beitragszahlung kann die Vorverlegung beantragt werden. Zum Zeitpunkt des vorverlegten Rentenbeginns muss die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet haben. Außerdem muss zu diesem Zeitpunkt das fünfte Versicherungsjahr abgelaufen sein. Die Flexibilität hinsichtlich des Rentenbeginns ist damit eingeschränkt.

Ansparphase flexibel?

Die andere wichtige Frage ist, ob der Kunde während der Sparphase flexibel, insbesondere auf Liquiditätsengpässe angemessen reagieren kann. Zunächst kann er den Beitrag dynamisch zwischen fünf und 20 Prozent jährlich erhöhen. Auch Zuzahlungen sind ab 500 Euro möglich. Eine vom Vertrag abweichende Fondsauswahl kann aber erst ab 1.000 Euro Zuzahlung getroffen werden. Eine Möglichkeit, die Beiträge in einer Anfangsphase stufenweise zu erhöhen, ist nicht vorgesehen.

Der Kunde kann auch den Beitrag reduzieren, aber wiederum nur unter bestimmten Voraussetzungen: Nach Reduzierung muss eine Mindestbeitragssumme von 8.000 Euro verbleiben (bei abgekürzter Beitragszahlung: 10.000 Euro). Der verbleibende Mindestjahresbeitrag beträgt 600 Euro.

Benötigt der Kunde kurzfristig Geld, kann er eine Vorauszahlung beantragen. Dann muss er sich mindestens 1.000 Euro auszahlen lassen. Nach Ende der Beitragszahlungsdauer oder während einer Beitragsfreistellung muss der verbleibende Rückkaufswert mindestens 5.000 Euro betragen. Neben einer vollständigen Beitragsfreistellung kann auch eine Beitragspause beantragt werden.

Bedingungen: Zunächst kann die Beitragspause nur zweimal während der vereinbarten Beitragszahlungsdauer in Anspruch genommen werden, darüber hinaus bedarf es einer gesonderten Vereinbarung. Eine Beitragspause kann beantragt werden, wenn das Vertragskapital mindestens 50 Prozent des so genannten „maximalen Jahresbeitrags“ beträgt. Darüber hinaus ist sie in den ersten drei Versicherungsjahren auf höchstens sechs Monate, nach drei beitragspflichtigen Jahren auf höchstens zwei Jahre beschränkt. Insgesamt ist eine gewisse Flexibilität gegeben, mit der auch geworben wird. Sie ist aber im Kleingedruckten aufgrund von zum Teil nicht unerheblichen Bedingungen wieder etwas eingeschränkt. Dies gilt insbesondere für Beitragspausen, Vorauszahlungen und die Vorverlegung des Rentenbeginns.

Auszahlungsoptionen: top – Risikoschutz: hopp

Wenn sich der Fälligkeitstermin nähert, hat der Kunde verschiedene Auszahlungsoptionen. Er kann sich das Vertragsguthaben einmalig auszahlen lassen, eine lebenslange Rente wählen, eine Kombination aus beidem oder sich die Fonds auf ein Depot übertragen lassen. Für Letzteres wird eine Gebühr von einem Prozent

des Auszahlungsbetrages, maximal 150 Euro, verlangt. Bei Vertragsschluss wird ein Rentenfaktor angegeben, aber nicht garantiert. Die Höhe der garantierten Rente richtet sich nach den Kalkulationsgrundlagen bei Berechnung der Rente.

Lobenswert, dass von einem garantierten Rentenfaktor nicht gesprochen wird, der dann in den Bedingungen wieder eingeschränkt wird, sondern den Tatsachen entsprechend nur vom Rentenfaktor. In der Ansparphase ist der Versicherungskunde nur an der Entwicklung der Fonds beteiligt; eine Beteiligung an dem Kapitalanlageergebnis des Versicherers erfolgt nicht (wie bei allen Fondspolice). In dieser Zeit werden aber etwaige Kostenüberschüsse zugewiesen (dazu hier: Kosten).

In der Rentenphase stehen dann verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung: Eine konventionelle Variante, bei der das Vertragsguthaben in das Vermögen des Versicherers überführt und mit dem aktuellen Rechnungszins berechnet wird. Oder die Garantiefonds-Verrentung mit Berechnung der Rente per Rechnungszins von null und Kapitalanlage grundsätzlich in laufzeitgebundene Garantiefonds; Kombination aus beiden möglich.

Verstirbt der Versicherte in der Rentenphase, so wird je nach Auswahl keine weitere Leistung erbracht oder die Rente innerhalb der Rentengarantiezeit von fünf bis 20 Jahren (höchstens bis zum 85. Lebensjahr) weitergezahlt. Der Barwert der Renten kann auch mit einer einmaligen Zahlung abgefunden werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, eine lebenslange Hinterbliebenenrente von 60 bis 100 Prozent der Altersrente zu vereinbaren. Vor Rentenbeginn wird das Vertragskapital ausgezahlt (in Geld oder durch Übertragung der Fonds). Witwen- oder Waisenrente kann vereinbart werden. Ausgeschlossen ist dagegen die Vereinbarung eines garantierten Todesfallkapitals. Auch eine Absicherung gegen das Risiko der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit ist nicht möglich.

Insgesamt sind die Auszahlungsoptionen sehr gut. Das Angebot eines zusätzlichen Risikoschutzes ist allerdings nicht vorhanden. Die Beschränkung der Todesfallleis-

tung auf das Fondsguthaben während der Ansparphase führt zu der Frage, ob hier eine Versicherungsleistung wirklich vorliegt. Zwar wird die Langlebigkeit abgesichert, aber der bei Vertragsschluss versprochene Rentenfaktor kann angepasst werden. Dies führt zu der nicht unerheblichen Folge, dass die steuerlichen Vorteile am Ende versagt werden könnten. Damit bleibt ein Restrisiko bestehen.

Investmentmöglichkeiten

Die Anlageoptionen sind das A und O einer jeden Fondspolice; ohne eine gute Fondsauswahl keine Chance auf hohe Renditen. Fondspolices sind Kapitalanlagen im Versicherungsmantel, was gerade im Hinblick auf die kommende Abgeltungsteuer in den Fokus vieler Anleger rücken wird. Bei einer großen Fondsauswahl kann der Anleger Fonds kaufen und verkaufen, ohne die Gewinne versteuern zu müssen. Erst bei Auszahlung der Versicherung wird der Ertrag versteuert, und dann auch nur zur Hälfte, wenn der Sparer über 60 Jahre alt ist und der Vertrag mindestens zwölf Jahre bestand.

Skandia vermarktet sich als Investmentspezialist – und das zu Recht. Die Fondspalette besteht aus über 100 Fonds. Mit ihnen kann man wirklich alle Regionen, Assetklassen und Themen abdecken, die man sich vorstellen kann. Auch alternative Investments, Rohstoffe, Absicherungsfonds, Nachhaltigkeits-/Ökofonds bis hin zum Islamfonds sind verfügbar. Was fehlt: Indexfonds für passive Anleger. Dies würde allerdings beim besten Willen nicht zum Konzept der Skandia passen, mit aktivem Management eine höhere Performance zu erzielen.

Bei den Kapitalanlagegesellschaften sind alle bekannten und wichtigen Gesellschaften vertreten und darüber hinaus Exoten bzw. Anbieter, die sonst nur institutionellen Investoren offenstehen (Beispiele: C-Quadrat, First State, Gamco, Goldman Sachs oder IPCconcept). Der Sparer kann sich seine Fonds selbst zusammenstellen, Dachfonds auswählen, auf gemanagte Portfolios zurückgreifen oder den Portfolio-Navigator wählen. Bevor ein Fonds aufgenommen wird, unterzieht Skandia ihn einer Prüfung.

Skandia unterscheidet zwischen qualitätsgeprüften und basisgeprüften Investmentfonds. Basisgeprüfte Fonds werden nur hinsichtlich der Kostenstruktur, des Fondsvolumens sowie der Risikokennzahlen und Trends von Skandia geprüft. Qualitätsgeprüfte Fonds haben eine Qualitätskontrolle durch das Skandia Global Investment Research Team nach dem 4P-Prinzip (Philosophie, Personen, Prozesse und Performance) durchlaufen. Das bietet für den Vermittler die Gewähr einer ordentlichen und professionellen Vorselektion.

Die Einzelfonds können beliebig selbst zusammengestellt werden. Mindestens zehn Prozent des Beitrags müssen jedoch in einen Fonds investiert werden. Wer sich nicht um die Fondsauswahl kümmern möchte, kann auf vier gemanagte Portfolios zurückgreifen: Portfolio E (ertragsorientiert; Risikoklasse 2, Aktien-

quote max. 30 Prozent), Portfolio W (wachstumsorientiert; Risikoklasse 3, Aktienquote zwischen 50 und 75 Prozent), Portfolio D (dynamisch; Risikoklasse 4, Aktienquote 100 Prozent) und Portfolio S (spekulativ; Risikoklasse 5, Aktienquote 100 Prozent). Die Auswahl der einzelnen Fonds entsprechend der Risikoklasse übernimmt die Skandia ebenso wie die Anpassung. Über fünf Jahre haben die Portfolios D und S den MSCI World Index geschlagen, nicht aber den DJ Euro Stoxx und auch nicht den DAX. Wer gemanagte Portfolios wählt, zahlt dafür eine zusätzliche Gebühr von 0,25 Prozent p. a., die in der Modellrechnung nicht enthalten ist.

Vermittler, die für ihre Kunden ein aktives Management mit regelmäßigen Anpassungen der Kapitalanlage an die individuelle und volkswirtschaftliche Situation betreiben wollen, aber das nicht selbst gewährleisten können, wählen den Portfolio-Navigator. Dieser berücksichtigt volkswirtschaftliche Rahmendaten wie die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, das Zinsniveau, die Inflation und die Wechselkurse und stimmt diese auf die individuellen Kundenbedürfnisse (Anlagehorizont, Risikoklasse, bisherige Entwicklung und verfügbares Kapital) ab. So wird ein individualisiertes Portfolio zusammengestellt und vierteljährlich angepasst – ohne Zutun des Vermittlers.

Wählbar sind die Optionen Komfort (höchstens 60 Prozent Aktien), Dynamik (höchstens 80 Prozent Aktien) und Chance (höchstens 100 Prozent Aktien), was 0,25 Prozent des Fondsvermögens p. a. zusätzlich kostet (nicht in der Modellrechnung enthalten). Das ist eine gute, flexible Möglichkeit zur laufenden Anpassung des Fondsvermögens und dabei auch unter Haftungsaspekten für den Vermittler interessant. Natürlich kann man sich da fragen, was der Vermittler dann eigentlich noch zu tun hat? Wäre es nicht besser, wenn der Berater bei Abschluss des Vertrages und auch während der Vertragslaufzeit Einfluss auf die Zusammenstellung der Kapitalanlagen nehmen kann? Er würde damit seine Kompetenz unter Beweis stellen, den Kunden professionell beraten und am Ende langfristig binden können.


Der Portfolio-Navigator nimmt dem Vermittler die Arbeit vollständig ab, lässt ihm aber auch keine Möglichkeit, sich gegenüber dem Kunden zu profilieren. Was besser ist, muss am Ende jeder Berater selbst entscheiden. Natürlich werden auch Garantielösungen nicht vernachlässigt. Angeboten werden Skandia Garantiefonds SEG 20XX. Dahinter steht die Société Générale, seit vielen Jahren Kooperationspartner der Skandia in diesem Bereich, der mit den Fonds zum jeweiligen Laufzeitende eine tägliche Höchststandsgarantie zu 100 Prozent bietet.

Interessant, dass die Garantiefonds wie jeder andere Fonds und übrigens auch die gemanagten Portfolios zu mindestens zehn Prozent gewählt werden können. Der Portfolio-Navigator kann allerdings nur komplett ein- oder ausgeschaltet werden. Ebenfalls angeboten wird ein Ablaufmanagement (A.I.S. = Ablauforientierte Investmentstrategie).

Um das Investmentparadies vollständig zu machen, kann der Anleger jederzeit ohne Einschränkung und ohne Kosten switchen oder shiften, also seine Anlagen beliebig neu ausrichten. Die



Nicht bei uns.



Ab sofort können sich Ihre Kunden bei uns effektiv gegen die kommende Abgeltungsteuer in der Ansparphase wappnen. ASPECTA DEPOT.invest verbindet die Vorteile einer Fondspolice mit der Flexibilität eines Investmentdepots. Dazu gehören neben attraktiven Renditechancen auch börsenaktuelle Zuzahlungs- und Fondswechseleoptionen: Auf Kursänderungen am Kapitalmarkt reagieren Ihre Kunden nicht nur zum Monatsersten, sondern börsenaktuell innerhalb von drei Tagen.

ASPECTA – Pluspunkt der Unabhängigen.



ASPECTA
SPIRIT AND SOLUTIONS

Fonds werden alle ohne Ausgabeaufschläge erworben. Auch darf nicht vergessen werden, dass die Vermittler in regelmäßigen Abständen mit den Skandia Investment News über alle Fonds, Portfolios und Strategien und deren Entwicklungen sehr übersichtlich informiert werden. Nur schade, dass man keine Informationen zu den Fondskosten findet, sondern sich diese mühsam selbst über das Internet suchen muss.

Eines kann man festhalten: Den Ruf als Investmentspezialist unterstreicht Skandia sehr eindrucksvoll. Das Kapitalanlagerisiko trägt wie bei allen fondsgebundenen Versicherungen der Anleger, um die Aussicht auf eine höhere Rendite zu erhalten. Da der Euro die Vertragswährung ist, besteht ein Währungsrisiko nicht. Selbstverständlich können einzelne Fonds, die auf USD lauten, indirekt zu Währungsabhängigkeiten führen. Die Skandia Versicherungsgruppe ist von Moody's mit A2, von Fitch mit A+ und von AM Best mit A bewertet. Die Finanzstärke ist damit hinreichend belegt.

Für wen geeignet?

Kommen wir zurück zu den Werbeaussagen der Skandia. Eines ist sicher. Die Anlagemöglichkeiten im Rahmen der Fondsrente sind umfassend und kaum zu übertreffen. Jeder wird das finden können, was er sucht, es sei denn, er verfolgt passive Anlagestrategien. Dann wird man irgendwo anders fündig werden, denn dies ist nicht das Konzept der Skandia, die Anlageoptionen, Portfolios und Möglichkeiten bietet, die nur ein aktives Management erlauben. Insofern hat sich Skandia den Ruf eines Investmentspezialisten zu Recht aufgebaut.

Wenn mit Flexibilität geworben wird, so muss man dies relativie-

ren. Vieles ist flexibel möglich, aber es gibt nicht unerhebliche Einschränkungen in den Bedingungen. Dies gilt insbesondere für die Möglichkeit von Beitragspausen, Vorauszahlungen und die Vorverlegung des Rentenbeginns. Hier findet man Bedingungen, die manchem die Flexibilität erschweren. Auf jede Lebenssituation kann man nicht unbedingt ausreichend reagieren.

Auch wer andere Risiken – insbesondere eine erhöhte Todesfallleistung, Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitsschutz – einschließen möchte, wird hier nicht fündig. Vor allem die Sicherung der Altersrente bei Berufsunfähigkeit ist im Rahmen der Altersvorsorge wichtig. Die Skandia Fondsrente stellt sich aber ganz gezielt als Kapitalanlageprodukt dar und verzichtet auf Risikoschutz. Damit ist der Anlegerkreis bewusst eingeschränkt. Und: Aufgrund des fehlenden Risikoschutzes könnte im schlimmsten Fall die steuerliche Anerkennung verloren gehen.

Negativ fällt die noch nicht vorhandene Transparenz auf. In Zeiten des Transparenzgebots und interessierter Verbraucher wie Vermittler sollte man ernst machen mit stichhaltigen Informationen, insbesondere auch zu den Kosten. Hier wird der suchende Leser der Bedingungen im Stich gelassen. Nur der Makler kann sich über das Extranet die Kosteninformationen herunterladen. Von der Angabe des Effektivzinses kann der geplagte Verbraucher nur träumen.

Kurzum: Die Skandia Fondsrente eignet sich ganz besonders für alle Kunden, die ihren Schwerpunkt im Investment sehen, auf eine außerordentlich große Fondsauswahl und verschiedenste Anlage-/Portfoliooptionen Wert legen. Sie alle werden hier ein kaum schlagbares Produkt finden.

Kontakt: Dr. Mark Ortman, ITA – Institut für Transparenz in der Altersvorsorge, Lietzenburger Straße 99, 10707 Berlin. mo@ita-online.info | www.ita-online.info

Skandia Fondsrente

Pluspunkte

Hervorragende Fondsauswahl
aus über 100 Fonds
Gemanagte Portfolios und
automatischer Portfolio-Navigator

Minuspunkte

Kein separater Risikoschutz
Nur eingeschränkt flexibel
Unzureichende Transparenz



So flexibel wie das Leben spielt: die neue Stuttgarter FlexRente *invest*



Mit ons gibts nur Gewinner

Mit der Stuttgarter FlexRente stehen im Spiel des Lebens gleich zwei Gewinner fest: Sie und Ihre Kunden. Mit uns empfehlen Sie eine absolut flexible und top geratete Altersvorsorge. Mit Flexibilität in Anspar- und Auszahlphase, sorgfältig ausgewählten Fondsgesellschaften und Hinterbliebenenschutz inklusive. Die FlexRente – so flexibel wie das Leben selbst.

www.stuttgarter.de



100 Jahre
die Stuttgarter
Alles Gute für die Zukunft

Kosten

Kosten noch nicht transparent

Berechnung für Mann im Alter von 35 Jahren bei Abschluss (Laufzeit 30 Jahre, Beitrag 100 € monatlich). Vereinbarte Todesfallleistung in Ansparphase: Beitragsrückgewähr.

Annahmen	0% p. a.	6% p. a.	9% p. a.
Ablaufwerte	31.707 €	82.492 €	141.189 €
Beitragsrenditen	2,35% p. a.	5,22% p. a.	8,07% p. a.
Kosten Produktmantel	0,86% p. a.	0,96% p. a.	1,02% p. a.
Kosten Geldanlage (ohne Portfolio-Navigator)	1,5%	1,5%	1,5%
Kosten Geldanlage (mit Portfolio-Navigator)	1,75%	1,75%	1,75%
Gesamtkostenbelastung	2,36% p. a. (2,61%)	2,46% p. a. (2,71%)	2,52% p. a. (2,77%)
Nettoertrag	-2,36% p. a. (-2,61%)	3,54% p. a. (3,29%)	6,48% p. a. (6,23%)
Kosten von unter 1,0% für den Produktmantel sind günstig, 1,5% für die Kapitalanlage marktüblich; insgesamt faire Kosten.			

Zwar gibt es noch keine gesetzliche Verpflichtung zur Offenlegung der Vertragskosten. Die entsprechenden Passagen der VVG-InfoV müssen erst ab 1. Juli 2008 angewendet werden. Dennoch kann man in Zeiten der Transparenz und Kundenorientierung auch jetzt schon entsprechende Informationen erwarten. Aus den Bedingungen und Informationen der Skandia kann man jedoch leider keine Kosteninformationen herleiten. Nur auf ausdrückliche Nachfrage werden die Investitionsquoten genannt.

So werden bei einem 30-jährigen Vertrag in den ersten fünf Jahren 72,2 Prozent der Beiträge investiert, danach 96,2 Prozent. Daraus ergeben sich laufende Abschlusskosten von 3,8 Prozent p. a. bzw. 1.140 Euro und gezillmerte Abschlusskosten in Höhe von 1.668 Euro (= 4,63 Prozent der Beitragssumme). Insgesamt betragen die Abschlusskosten also 2.808 Euro oder 7,8 Prozent. Dies ist angesichts von Courtagen von deutlich über fünf Prozent weniger als man denkt. Die auf einen Schlag entnommenen Abschlusskosten auf Zuzahlungen betragen ebenfalls 7,8 Prozent.

Hinzu kommen die Verwaltungskosten, die nicht vom Beitrag erhoben, sondern auf das Fondsguthaben berechnet werden. Die Höhe richtet sich nach dem Fondsguthaben. Unter 12.500 Euro werden 0,4 Prozent p. a. erhoben, ab 50.000 Euro 0,15 Prozent p. a. und dazwischen 0,25 Prozent p. a.; mindestens 39 Euro im Jahr. Dies ist eine Bezugsgröße, die man bei Vertragsschluss nicht nachvollziehen kann. Ab dem 1. Juli 2008 müssen die Verwaltungskosten in Euro pro Jahr angegeben werden. Mit der Anknüpfung an das Fondsguthaben könnte diese Vorschrift umgangen werden, was aber sicher nicht im Sinne des Erfinders und schon gar nicht im Interesse des Verbrauchers ist. Man darf gespannt sein, wie die Skandia dies lösen wird.

Schließlich fallen außerdem die üblichen Kosten für die Investmentfonds an, die nicht in der Ablaufleistung enthalten sind. Wer den Portfolio-Navigator oder ein gemanagtes Portfolio wählt, zahlt zusätzlich 0,25 Prozent p. a. extra. Die Stornokosten werden mit 100 Euro angesetzt. Die Kosten für bestimmte Verwaltungsvorgänge fallen mit vier bis 25 Euro moderat aus. Für die Übertragung der Fonds ins eigene Depot wird ein Prozent des Wertes erhoben, höchstens jedoch 150 Euro. Alle Switches und Shifts sind kostenlos, auch auf Ausgabeaufschläge wird bedingungsgemäß verzichtet.

Das klingt alles ganz ordentlich. Und doch bleibt die Frage, wie es der Skandia gelungen ist, die Ablaufleistung der Tarifvariante Z um neun Prozent gegenüber der in den ersten Monaten des Jahres 2008 angebotenen Tarifvariante K zu erhöhen. Die Effektivkosten



wurden im Vergleich zur Tarifvariante K um 0,5 Prozent p. a. gesenkt. Üblicherweise werden höhere Kapitalanlagekosten erhoben, die nicht in der Modellrechnung enthalten sind. Hier erfolgte eine Berechnung der Verwaltungskosten auf das Fondsvermögen, wobei jedoch ausdrücklich bestätigt wurde, dass diese Kosten in der Ablaufleistung enthalten sind. Wie also wurde das gemacht? Durch Kostenersparnisse, die man in der Old Mutual Gruppe ausgemacht hatte und jetzt in die Produktkalkulation aufgenommen wurden, so die Aussage der Skandia.

Das hätte man aber auch zwei Monate vorher haben können. Zieht man die nackten Zahlen heran, wurden Abschluss- und auch Verwaltungskosten in der Tat gesenkt. In der Tarifvariante K sind Abschlusskosten in Höhe von 15 Prozent entnommen worden (auf Zuzahlungen elf Prozent). Die Mindestentnahme für die Verwaltungskosten lag höher, nämlich bei 43,80 Euro p. a. Skandia entnimmt in der Tarifvariante Z also weniger Kosten. Im Umkehrschluss ist nun aber nicht zu erwarten, dass Kunden mit einer zusätzlichen Beteiligung an Kostenüberschüssen rechnen dürfen – diese werden aufgrund der knapperen Kalkulation wohl schlicht nicht anfallen.